

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tuat's eahm iagt mit'n Gehn; in oan' Saus is á vábei bá dá Hütn und duri d' Bögstaudn auffi, 's Teil san in Schnee, steigt ár in d' Sto rwánd. Auf oanmal bleibt á stehn — ós geht nimmá weidá; oan Schriat nu, und aus wár's und gsfchhá; dá Bodn hat án Endt und áhi schiaßt's förzengredá, kanst loan' Grund nót dásehá. Du mein Gott, da is ón Mörtl sein Freidhof — sein Suh'n hat sö da dáfalln, angshoß'n von Jágá bein Wildern. Dó arme Haut — neamd kan ábi dázuu, und á so muaf á liegn bleibn drunt, wiar á abigfalln is. Ón Mörtl is so schwár um's Herz gwóßt, wann ár'n nur in Freidhof hát bringá kíná, ón Michl — awer 's sel is nót möglt. Und á so hat á sö niedákniat, dá Mörtl, als wann ar in Freidhof wár, und hat 's Betn anghöbt, in Huat in dá Hand, wann á dá Wind eiskalt gwáht hat. Und wiar ár á so bett: Gott gib eahm dö ewi Ruah, da hert ár auf oanmal hintá seiná Schriat und vólli dá-schrocká fahrt ár auf und schaut, wer's denn sein mag.

Du mein Gott, er woaf nót, wia eahm wird, dá Mörtl — dós is ja sein Wei — wia kan f'ós denn wisn, dáß ár auffá is zun Michl sein' Grab, er hat eah'n ja nix gsgat, dámit ós sö nót ángstigt wögn seiná — und iagt is's selm da. Ja selm da, awer vo lautá Flená hat's nix auá-bracht und ón Mörtl is's grad á so gangá. Ós hamt sö á Weil angeschaut, aft san's niedágfalln allzwoa auf d' Knia, und oans hat fleißigá bett wiar dós ander. Endling höbt sö dá Mörtl: „I moan, ós wá Zeit, dáß má gángán.“ „Hast recht,“ antwort's eahm dráf, „gehn ma; awer oans mur i ón Michl nu bringá.“ Dá Mörtl hat nót gwíßt, was's moant, awá wia's iagt 's Schneuztiáchl aufgmacht hat, und wiar á drein dö schwarze Erdn gsegn hat, da hat a sö auskennt, und vo lautá Freud san eahm d' Augn úbágangá: „Gott gsógn dár's — i wá nót drauffemá — wia wohl wird's eahm toan, dö gweichte Erdn, ón Michl.“

Frühlings-Gsángl.*

Freudig bewegt.

Bertont von A. Bergeiner.



Sau-bá wög hat's in Schnee, schießt dá Bach schon dá-



he und in Wies-nán hin-dan bliáhn d'Schnee-ká-derln schon. [:Is

* Vierstimmiger Satz von A. Bergeiner, Band XII, dreistimmig gesetzt von J. Reuhofer, Band XVIII, und daraus der zweistimmige entnommen.